

Sehr geehrte Ehren-und Festgäste ,

Liebe Kameraden vom Österreichischen Bundesheer und Marinekameraden vom ÖMV und von unseren internationalen Partnern aus Italien, Ungarn , Bulgarien, Kroatien und Deutschland

Ich grüße Sie auch persönlich herzlich am Jahrestag der Seeschlacht bei Lissa 1866- zu diesem besonderen Anlass, der Weihe unseres symbolhaften Denkmals-und stelle Ihnen den Delfin als Sinnbild der Gemeinschaft auf See und darüber hinaus aller Menschen, die sich mit der Arbeit im und auf dem Wasser verbunden fühlen , vor

Eines der wesentlichen Ziele des ÖMV und seiner 15 Marinekameradschaften in Österreich ist heute –neben der selbstverständlichen Pflege und Erhaltung der maritimen Tradition Österreichs der Ausbau der maritimen Freundschaft und Partnerschaft mit Kameraden in anderen Ländern , besonders in Europa im Geiste im europäischen Geist.

Freundschaft auf See und nautische Zusammenarbeit im vereinten Europa ist daher auch der Tenor unserer Einladung zu dieser Veranstaltung .Und wir wählten den Jahrestag der Seeschlacht bei Lissa 1866 um damit die Bereitschaft einer umspannenden Freundschaft , auch zum früheren Gegner sichtbar auszudrücken und damit symbolhaft neue Akzente zu setzen.

Im gleichen Geiste werden wir im Rahmen dieser Feierstunde vom ehemaligen Patrouillenboot NIEDERÖSTERREICH gemeinsam einen Kranz für alle damals gefallenen Seeleute den Fluten der Donau übergeben und am Nachmittag in der Sala Terrena der Landesverteidigungsakademie in einem internationalen Symposium, bei der Historiker aus Österreich, Italien und Kroatien zu Worte kommen werden, die Seeschlacht bei Lissa aus verschiedenen Gesichtspunkten international betrachten

Mit der italienischen Marinegruppe der ANMI Nello Sistilli aus Montesilvano verbindet uns seit 2003 eine herzliche Partnerschaft , die durch bereits traditionelle jährliche gegenseitige Besuche ausgebaut wurde und uns auch im Vorjahr

In der Küstenstadt Montesilvano(bei Pescara) in den Abruzzen zusammengeführt hat, wo wir der Weihe des neuen Marinedenkmal beigewohnt haben und gleichzeitig für die durch das Erdbeben schwer getroffene Stadt L'Aquila eine mobile Feldküche und Spielsachen für die Kinder übergeben haben, die unser Marinekamerad Ingo Weickenkas von der MK Ried / Innkreis selbstlos gespendet hatte.

Dabei kam dann bei unseren Partnern spontan der Gedanke auf, ein gleichartiges Marinedenkmal nach Wien zu bringen, und damit die heutige maritime Verbundenheit mit den österreichischen Kameraden zum Ausdruck zu bringen.

Dabei sollte aber nicht nur der ÖMV alleine angesprochen werden , sondern auch alle Organisationen , die den ÖMV in seinem Bestreben unterstützen, wie zB das

ÖBH , der Strom –und Seediens der Polizei , das HGM und alle , die sich für dem nautischen Gedankengut und der Tradition verbunden fühlen.

Am 3.Mai 2009 wurde also in Montesilvano im Beisein der österreichische. Delegation,der Kameraden des ÖMV und auch vom ÖBH angehört , als Höhepunkt eines Festaktes das Marinedenkmal der Stadt, ein Delfin in Bronze , als Symbol der maritim-nautischen Freundschaft geweiht und dabei auch der Vorschlag wiederholt, 2010 ein gleichartiges Denkmal an der Donau in Wien, als Geschenk von Montesilvano zu errichten und damit die partnerschaftliche Beziehung auszudrücken.

Und so, kam es zu diesem heutigen –sicher denkwürdigen –Tag an dem nun die bereits erwähnten Gedanken realisiert werden.

Die Polizeidirektion Wien stellte in Verbindung mit der Gesellschaft Via Donau der Stadt Wien den Platz zur Verfügung, das Militärkommando Wien errichtete das Fundament für das Denkmal und dessen Ausgestaltung und schließlich schickten die italienischen Freunde die Skulptur des Delfins und brachten einen Anker und die Widmungstafel, die wir nach dem Festakt dann am Denkmal betrachten können. Die Organisation des Vorhabens wiederum lag beim ÖMV .

Heute also begrüßen wir eine große Delegation der Stadt Montesilvano , geführt von Bürgermeister Dr Pasquale Cordoma, Stadtrat Rag.Emidio Felici und dem Präsidenten unseres Partners Nello Sistilli , Dr Angelo IORI:

Der internationale Charakter dieses Gedenkens wird wohl am besten durch die Anwesenheit unserer maritimen Partner aus Ungarn, Bulgarien , Kroatien und Deutschland ausgedrückt.

Es ist uns eine besondere Ehre , dass der Ehrenschatz über diese Veranstaltung von so vielen hervorragenden Repräsentanten des öffentlichen Lebens übernommen wurde und dass uns viele der in Wien akkreditierten Diplomaten mit Ihrer Anwesenheit auszeichnen.

Besonders danke ich in diesem Zusammenhang aber der Botschaft der Republik Italien und freue mich, dass als Repräsentant der Botschaft Herr N. N. dieser Feierstunde beiwohnt und auch zu uns sprechen wird.

Wieso aber haben wir den Delfin als Symbol internationaler „Freundschaft auf See“ für dieses Denkmal gewählt?

Der Delfin hat auf Menschen schon seit Urzeiten eine besondere Wirkung ausgeübt. Ob auf Felszeichnungen prähistorischer Stätten , auf Münzen in der Antike oder heute auch als Symbol in Taucherkreisen – der Delfin war in der menschlichen Geschichte stets vertreten .

Die Mythologie um die Delfine beschreibt in den verschiedensten Ländern zu unterschiedlichen Zeiten die beeindruckende Begegnung zwischen Menschen und Delfinen.

Blickt man in der Geschichte zurück , stellt man schnell fest, dass das Wesen des Delfins ihn schon bereits sehr früh zu einem der Lieblinge unter den Meerestieren machte. Zahlreiche Mythen und Märchen ranken sich um den Delfin und seine dem Menschen zugetane Art. Da der Delfin bereits früh über alle Weltmeere Verbreitung fand , ist es nicht verwunderlich dass er in all jenen Kulturen hoch angesehen war , die am Meer gelegen waren, allen voran das antike Griechenland

Seit der Antike wird der Delfin von der Menschheit verehrt und er wurde dem Apollo gewidmet , der - im Meer geboren- von einem Delfin an Land gebracht worden sein soll und der sich zeitweise in einen solchen verwandelt haben soll.

Das bedeutendste Heiligtum der Griechen "DELPHI" erinnerte an den Delfin Betrachten wir das Orakel von Delfi. Um das Orakel der Erdmutter Gaia durch sein eigenes zu ersetzen, kämpfte Apollo gegen Delphyne. Im griechischen Mythos ist Delphyne als ein Ungeheuer , halb Schlange , halb Frau bekannt. Durch den Sieg Apollos über Delphyne übertrugen sich delphinische Eigenschaften auf ihn und erließ sich selbst einen Tempel bauen. Apollo selbst verwandelte sich in einen Delfin , sprang ins Wasser und lenkte ein Schiff mit Kaufleuten aus Kreta in Richtung des Tempels Delphinios.

Die Kaufleute sollten ihn , nachdem er sich ihnen zu erkennen gab, als Priester dienen und als Delfingott „ Apollo Delphinios“ verehren: auf diese Weise kam Delphi zu seinem Namen!

Der Delfin lebt in großen Schwärmen und kann für uns daher ein Lehrmeister hoher Geselligkeit sein. Er springt aus dem Wasser, kreist um die Schiffe und teilt die zugeworfenen Speisen mit den Seeleuten. Für diese Nähe zu den Menschen, für die Fröhlichkeit seiner Sprünge und für seinen offenen Familiensinn ist der Delfin das wesentliche Element in zahlreichen Mythen und Legenden.

Den Delfinen –im Wasser lebenden Säugetieren, die vor 50 Millionen Jahren von vierbeinigen Huftieren abstammen und als Fleischfresser an Land lebten -werden unter anderem hohe Intelligenz , Schnelligkeit , Geschick und Eleganz zugeschrieben sei es innerhalb ihrer eigenen Gruppe als auch gegenüber dem Menschen - dies schuf eine frühe und andauernde Bewunderung ihrer Geselligkeit und setzte sie ins Zentrum von Kulturen , Mythen und Darstellungen wie auf Kreta.

Geschichten und Sagen ranken sich um ihn, so zB die Rettung Schiffbrüchiger oder die Abwehr von angreifenden Haien.

Viele Kulturen des Mittelmeerraumes verehrten den Delfin in Kunst und Literatur. Ein sehr bekanntes Beispiel stammt aus minoischer Zeit und ist über 3000 Jahre alt. Im Palast von Knossos bei Heraklion auf Kreta ist ein Fresko erhalten, das Delfine zeigt.

Die griechische Mythologie erwähnt den Delfin gleich in mehrfacher Hinsicht: als Brautwerber des Poseidon soll er zur Ehestiftung mit seiner Frau, der Meeresnymphe Amphitrite, beigetragen haben, da sie sich bis zum Besuch des Delfins dem Meeresherrn verweigerte. Diese Leistung des Delfins soll dann auch zur Erhebung des Delfins zum Sternbild Delfin geführt haben, welches sich am Himmelsäquator klein aber einprägsam darstellt und aufgrund seiner Position von jedem bewohnten Gebiet der Erde aus sichtbar ist. Die Nereiden (Meeresnympfen) wurden häufig auf einem Delfin reitend dargestellt und zahlreiche Mythen erzählen von Delfinen, die Menschen vor dem Ertrinken retteten. Grundsätzlich sahen die Griechen jedoch im Delfin eines der Symboltiere der Göttin Demeter, die hohes Ansehen genoss.

In der weit verbreiteten Auffassung der Heiligkeit des Delphins wird er mit einer Gottheit assoziiert – und ist eben, wie schon gesagt – Apollo gewidmet – ein Meerestier, Säugetier und Herr der Meere, Freund des Menschen, Liebling der Kinder, empfindsam für die Musik, Gefährte der Seeleute, denen er ruhiges Wasser und sichere Routen voraussagt. Er ist "Komplize" der Fischer und Liebling der Götter, weswegen sein Fang ein Sakrileg darstellte.

Der griechische Dichter und Philosoph Oppian schreibt:

„Schändlich ist es, Delfine zu jagen. Nie mehr vor die Götter treten darf der Mann, der mit Absicht ihren Tod herbeiführt. Seine Opfergaben bleiben ungeliebt. So sehr, wie sie das Morden von Menschen verdammen, hassen die Götter den, der Todesqual über die gütigen Herren der Tiefe bringt.“

Es ist nun bekannt, dass die Delfine, wie die anderen Wale, über ein komplexes System der Kommunikation verfügen, das wie eine echte und eigene Sprache wirkt. Dieses beruht nicht nur auf der Fähigkeit, innerhalb der Gruppe zu verstehenden Ultraschall zu erzeugen, sondern auch Muster der Bewegung, die als Zeichen der Verständigung genutzt werden.

Im Christentum symbolisiert er Christus den Erlöser, auch für seinen Ruf als Retter aus Seenot. Für die Christen wurde der Delfin zum Fisch des Lebens, war Fürsprecher der Menschen und er schmückte als Zeichen der Auferstehung zahlreiche frühchristliche Grabmäler. Wie bei den Griechen Apollo, erscheint auch Christus als Erlöser und als Retter der Seelen unter dem Zeichen des Delfins. Im alten Frankreich wurde der persönliche Ehrentitel "DAUPHIN" dem erstgeborenen Thronerben verliehen.

Und Cornelia Savory –Deermann schreibt 1999 in ihrem Buch:Tiere als Spiegel der Seele und Sinnbilder der Kultur über den „Mythos Delfin“:

„Viele Menschen sehen heute unsere Welt in einem ökologischen Kollaps untergehen. Die menschliche Unfähigkeit , sorgsam mit der Erde und friedfertig mit den eigenen Artgenossen umzugehen, lässt sie an das Ende der Menschheit glauben. Verzweifelt , resignierend oder auch mit Hoffnung suchen sie nach Auswegen, nach Rettungschancen. Der Delfin wurde bei dieser Suche für mehr und mehr Menschen zum Vorbild: „Delfinisch werden“ ,ist als eine der Möglichkeiten des menschlichen Überlebens zu einem Schlagwort der Jahrtausendwende geworden.“

Inzwischen gibt es auch in Deutschland „Delphin –Institute“, die „Delphin – Seminare“ für „Delphin –Lösungen“ anbieten ,

Der Delfin als Wegweiser für die Menschheit in Überlebensnot- so könnte man seine heutige Symboldeutung charakterisieren. Betrachten wir unser Delfin-Denkmal vielleicht auch aus diesem Blickwinkel und versuchen wir, daraus die Symbolkraft der Widmung-„Freundschaft auf See“ - in neuer Dimension zu erkennen.

Wir haben gesehen, dass der Delfin für die Menschen große Bedeutung hat: Gutmütig, sanft, zuneigend, selbstlos- und die Seeleute der ganzen Welt verehren und bewundern den Delfin da er, wenn sich der Abend neigt, die Tiefen der Ozeane erforscht, sich den Relikten der Schiffe nähert und es scheint, dass er den Helden der Meere – und so auch den Kameraden , die bei Lissa zum ewigen Ankerplatz abberufen wurden - gute Nacht wünscht.

Heute ist Österreich ein Binnenland ohne direkten Zugang zum Meer, aber uns Österreichern ist auch heute die Liebe zum Meer geblieben und es gibt auch Flußdelfine , wenn sie auch nicht unmittelbar in der Donau- so aber doch im Donaudelta und im Schwarzen Meer leben.

Und bekannt sind die die besonderen Delfine, wie zB in China der Jangtse –Delfin oder chinesisch “ Baji”,im Einzugsgebiet des Amazonas der rosa Amazonas – Delfin oder “Boto”.Dieser ist den Einwohnern Amazoniens einer der nettesten Begleiter auf den langen Bootsfahrten am Amazonas und seinen Nebenflüssen und des Orinoko ist.

Ein weiterer Delfin, der La –Plata- Delfin , kommt in küstennahen Meeresgewässern im Brackwasser vor und schließlich lebt in Indien der Ganges-oder Indus-Delfin. Gerade die Flußdelfine brauchen heute unsere besondere Aufmerksamkeit, da sie als stark gefährdete Art gelten.

Wir freuen uns dass wir nun in Wien an der Donau unseren “Donau-Delfin” haben und danken unseren Kameraden aus Montesilvano und der italienischen Künstlerin , Architektin Sonia Puca, die diese schöne Skulptur geschaffen hat .

Und wir freuen uns dass die Künstlerin heute mit ihrer Familie –sie ist die Schwiegertochter unseres Freundes Dr Angelo Iori , des Präsidenten von Nello Sistilli.

Auch die k.u.k.Kriegsmarine hatte einen “Delfin” , das Torpedoboot S.M.S. Delphin – T 56 , das am 15.6.1907 in Dienst gestellt wurde und das mit seinen Schwesterschiffen , zB : Kaiman , Anaconda,Alligator, Krokodil , Wal, Seehund,Kormoran, -etc im Einsatz war.

|

Und wenn wir heute an diesem Tag der Kameraden , die in der Seeschlacht bei Lissa an den ewigen Ankerplatz abberufen wurden gedenken, unabhängig davon ,auf welcher Seite sie ihr Leben eingesetzt haben, wünschen wir ihnen einen Delfin , der unsere Grüße zu ihnen bringt und ihnen sagt, dass wir heute im vereinten Europa uns bemühen , die Schranken , die uns getrennt haben zu überwinden und Kameraden aus Österreich , Italien , Ungarn,Kroatien Deutschland und Bulgarien bei der Weihe des neuen Denkmals “ Freundschaft auf See” an der Donau in Wien angetreten sind, um im völkerverbindenden Geist, allerding in den den Meeren, Flüssen und Seen der Erde - auch bei Umweltkatastrophen im Hochwasser- ihr Leben eingesetzt haben , zu gedenken.

Der Delfin ist in diesem Denkmal also Sinnbild der Freundschaft auf See und der nautischen Zusammenarbeit im Vereinten Europa,gewidmet dem Österreichischen Marineverband , dem Militärkommando Wien des Österreichischen Bundesheeres, der Bundespolizeidirektion Wien , dem Donaauraum Wien und allen Freunden der Schifffahrt.- wie dies auch auf der Marmortafel am Denkmal festgehalten ist.

Ich danke Ihnen allen, verehrte Gäste , dass Sie uns heute die Ehre geben und grüße sie mit unserem alten Wahlspruch :

VIRIBUS UNITIS –mit vereinten Kräften !

**Prof. DI Karl Skrivanek, Oberst dhmtD Ad
Präsident ÖMV**